

Es gibt sie, die Gewinner der Pandemie

Zur: „Löbel und Nüßlein lassen Masken fallen“, FR-Politik vom 8. März, und zu: „Harter Stoff“. FR-Titel vom 9. März

CDU und CSU haben ein Korruptionsproblem

Da ist sie wieder sichtbar, die vermeintliche Wirtschaftskompetenz der CDU/CSU. Die persönliche Verflechtung zwischen Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Mandatsträgern der Union. Wie immer sind das alles ja nur Einzelfälle. So kommt der Vorsitzende der Seniorenunion zu dem Schluss: „Das ist aber individuelle menschliche Schuld. Das kann man der CDU nicht anlasten.“ So oder so ähnlich äußern sich CDU/CSU Spitzenfunktionäre.

Wer verhindert, verzögert, verwässert seit Jahren Gesetzesbestrebungen zum Lobbyregister, zu Nebeneinkünften von Mandatsträgern, zur Transparenz von Parteispenden? Die Unionsspitzen im Bundestag Brinkhaus CDU und Dobrindt CSU irritiert offenbar am meisten, dass die jüngsten Einzelfälle Löbel, Nüßlein, Fischer, Strenz, Amthor das Geld in die eigene Tasche gewirtschaftet haben. Dann doch lieber Spenden sammeln wie Spahn, aber nicht mehr als 9999 Euro, sonst müsste man ja die Spender bekanntgeben, und es könnten Verbindungen zu politischen Entscheidungen ans Tageslicht kommen. Die 10 000-Euro-Grenze konnte nach Kohl, Schäuble, Leisler-Kiep, Koch, Kanther etc. nicht mehr verhindert werden, eine neue Grenze wird es als Beruhigungsspiel wohl geben. Das Führungspersonal der CDU/CSU wird alles versuchen, ihre ideologische Verflechtung zur Wirtschaft, d.h. zu den Profitinteressen der Unternehmen, zu verschleiern.

Bei den vielen Einzelfällen seit den 1980er Jahren (die FDP lasse ich nur aus Platzgründen außen vor) sollte es doch niemanden mehr verwundern, dass Gesetzesinitiativen von der Union verhindert, verzögert oder verwässert werden; einige Beispiele aus nur zwei Politikbereichen, die Liste ließe sich vielfach erweitern: Lieferkettengesetz, Betriebsrätestärkungsgesetz, All-

gemeingütigkeit von Tarifverträgen, Mindestlohn, Werkverträge, Leiharbeit, Subunternehmen, Tierwohl, Subventionen für Agrarindustrie, Glyphosat-ausstieg, Insektenschutz. Landwirtschaftsministerin Klöckner (CDU) kämpft für die Agrarlobby notfalls auch gegen die Beschlüsse der Bundesregierung, toleriert von der Bundeskanzlerin. Wirtschaftsminister Altmaier (CDU) und Verkehrsminister Scheuer (CSU) stehen ihr darin in nichts nach. Wirtschaftskompetenz bedeutet für die Union, sich für die Kapitalverwertungsinteressen der Unternehmen einzusetzen. Ausufernde Beraterverträge und PPP-Projekte sowie mangelhaft ausgehandelte Verträge zu Atom, Verkehr, Verteidigung zu Lasten der Steuerzahler vervollständigen das Bild eines strukturellen Problems von CDU und CSU, welches offensichtlich weit über die bekannte gewordenen Fälle hinausgeht. Jörg Kramer, Uelzen

Von nix kommt nix, basta!

Nun mal langsam mit einer Verurteilung. Überall ist von ökonomischen Verlierern der Pandemie die Rede, und dann hören, lesen und sehen wir: Es gibt sie doch, die Gewinner (sind wohl nur Männer). So schön hat sich die Gier lange nicht in persona gezeigt; man muss eben wissen wie's geht. Von nix kommt nix, wer nicht spielt, kann auch nicht gewinnen. Basta.

Ich war bisher der Überzeugung, dass Bundestagsabgeordnete ein Einkommen und Privilegien hätten, womit es sich passabel leben ließe... Nun gut, alles im Konjunktiv.

Die mehreren hunderttausend Euro haben die Herren Nüßlein und Löbel nun schön wo liegen, können sich viele Masken kaufen, aber wahrscheinlich haben sie zur Provision auch noch je ein Sixpack feinsten FFP2-Hüllen erhalten. Läuft doch.

Wenn ich jetzt in den asozialen Netzwerken unterwegs wäre,

würde ich schreiben: Holt den Pranger aus dem Keller der Geschichte; macht den Teer flüssig und lasst dann Frau Holle Betten über die genannten Gewinner schütteln – na, ich würd's dort vulgärer ausdrücken. Und da Frau Holle den Blick von oben hat, sieht sie vergleichbare Bereicherungsfüchse, die kann man dann gleich mitpudern, Hauptsache das Pudermaterial geht nicht aus, denn ich fürchte da kommt was zusammen. Jürgen Wunder, Hamburg

Eine winzige Kleinigkeit von 10 000 Euro

Der CDU-Abgeordnete Dobrindt schlägt vor, Nebeneinkünfte von Abgeordneten künftig anzeigepflichtig zu machen – wenn sie 10 000 Euro übersteigen. Im Jahr? Ach wo, monatlich. Die Kleinigkeit von 10 000 Euro im Monat kann man einfach vergessen. Wahrscheinlich sind die Leistungen, die für diese Lappalie erbracht werden müssen, nicht der Rede wert. Aber alles, was darüber liegt, soll ab jetzt lückenlos aufgeklärt werden. Ab jetzt!

Merkt der Mann eigentlich, dass er sich gerade über Hunderttausende lustig macht, deren Einkommen um 10 000 Euro jährlich liegt? Warum haben diese Leute auch keine Abgeordnetenlaufbahn eingeschlagen? Dann dürften sie neben ihrer großzügig honorierten Tätigkeit ihre kostbare Arbeitskraft noch anderen Arbeitgebern zur Verfügung stellen, zum Beispiel solchen, die sich Einfluss auf die Gesetzgebung sichern wollen. Aber wie gesagt: Ab jetzt herrscht Transparenz.

Susanne Roether, Frankfurt

Ein Aufdruck für (.)SU und (.)DU

Aufdruck auf Verpackungen von Lebensmitteln: Achtung, kann Spuren von Nüssen enthalten. Für SU/DU gilt: Achtung, enthält verstörende Spuren von Nüßlein und Löbel. Fritz Brehm, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/wahl21



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20210308.

BRONSKIS WOCHE

Ein Jahr Homeoffice! Wer kann das wollen? Leider nicht zu ändern. Zum Glück habe ich einen Garten. Und der wird in diesem Frühjahr, das kann ich schon mal versprechen, massivst meine sorgende Hand zu spüren bekommen! Das darf er durchaus als Drohung verstehen! Wie sonst soll man sich austoben?

Okay, es gibt noch ein paar andere Möglichkeiten. Mein Mann und ich sind gerade in der Küche kreativ. Haben sogar angefangen, selbst Brot zu backen und außerdem die dazugehörigen Aufstriche zu fabrizieren. Irre, oder? Nachdem Bäckerei Ködel gegenüber hier in Offenbach zugemacht hat, wollte uns das Brotangebot in der näheren Umgebung und auf dem Wochenmarkt einfach nicht befriedigen. Doch was ist der Mann? Selbst! Darum wird jetzt schonungslos gebacken und umgebraten!

Wenn Sie was beitragen wollen – nur zu! Brotrezepte oder Anregungen, welche Gewächse außer Kräutern und Wildblumen besonders gern von Bienen und anderen Insekten besucht werden? Ziel des Gartenumbaus ist nämlich, Insekten anzulocken und zu nähren. Und damit auch Kleinvögel. Mitten in Offenbach-Innenstadt. Insbesondere die Blaumeise kann Hilfe brauchen. Mehr: frblog.de/homeoffice-371

Ihr Bronski

Für dumm verkauft

Zu: „Audi haftet nicht automatisch“, FR-Wirtschaft vom 9. März

Audi-Kunden und Mitarbeiter werden für dumm verkauft. Auch für den Audi Vorstand gilt die Unschuldsumme. Der Vorstand von Audi trägt immer die Verantwortung, was im Betrieb vorgeht. Wenn der Vorstand nicht weiß, was im Betrieb vorgeht, ist er fehl am Platze, hat das bisschen mehr an Gehalt und Provisionen nicht verdient.

Wo liegt das Problem, wer wird hier an der Nase herumgeführt? Ein Richter soll das klären? Ha! Schade, dass die Kunden das Problem nicht lösen ...

Edgar Krieger, Heusweiler

Wälder sterben in nie dagewesenem Ausmaß

Waldzustandsbericht: „Bratsche und Brotbaum“, FR-Meinung vom 27. Februar

Priska Hinz, Hessens grüne Umweltministerin, kündigt an, bestehende Naturwälder zu Naturschutzgebieten umzuwidmen. Sie ruft im großzügig erweiterten Nationalpark Kellerwald Moorgebiete und „Wildnis“-Areale aus. Ob es etwas damit zu tun haben könnte, dass wieder einmal eine Klage der EU gegen Deutschland beim Europäischen Gerichtshof anhängig ist? Denn Hessen – und alle anderen Bundesländer – schafft es auch unter einer seit 2014 im entscheidenden Ressort grün dominierten Landesregierung nicht, die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH), die bereits 1992 verabschiedet wurde, und das darin geforderte zusammenhängende Netz an Schutzgebieten

umzusetzen, „Natura 2000“ genannt. Die EU-Kommission hat festgestellt, dass bei allen 4606 Natura-2000-Gebieten, in allen Bundesländern und auf Bundesebene keine ausreichenden Erhaltungsziele festliegen. Im Gegenteil! Ein Teil des FFH-Gebietes im Herrenwald bei Stadtlendorf wurde just im Zuge der Rodungen für die geplante A 49 dem „öffentlichen Interesse“ an einer Autobahn geopfert. Zudem wird ein nicht unbedeutendes Wasserschutzgebiet im Gleental durch die Abholzung und die tief ins Erdreich gehenden Pfeiler der dort geplanten Autobahnbrücke unabsehbar gefährdet, was wiederum der Wasserrahmenrichtlinie widerspricht, die schon seit 2000 besteht. Und für

die Autobahntrasse wurde ein gesunder, alter Buchen-Eichen-Mischwald bei Dannenrod durchgehend zerschnitten. Durch die geschlagene Schneise wird auch der Rest des Waldes in seinem Bestand und als Ökosystem massiv geschädigt werden.

Der aktuelle Waldzustandsbericht weist sterbende Wälder überall in Deutschland in noch nicht dagewesenem Ausmaß aus, von der Politik wehmütig beklagt. Gesunde Wälder zerstören, tote Wälder beklagen? Was sagt Priska Hinz zu den umweltrechtlich relevanten Vorgängen um die A49? Nichts! Das Problem wird ausgesessen. Regieren um jeden Preis. Dafür braucht es keine grünen Minister:innen!

Ernst-Ludwig Moderer, Alsfeld

FR ERLEBEN

Pitt von Bebenburg moderiert die digitale Diskussion „Komunalwahl in Hessen. Ergebnisse und Perspektiven“ der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen mit dem Soziologen Philipp Scherer und dem hessischen Grünen-Landesvorsitzenden Philip Krämer. Unter boell-hessen.de/youtube Mittwoch, 25. März, 19 Uhr

SORRY

Immer Verwirrung ums Gewicht! Nie ist's richtig! Als Indikator, was richtig sein soll, wird gern der „Body Mass Index“ (BMI) genommen: In einem Korridor zwischen 18 und 25 BMI-Wert gilt man als normalgewichtig. Und wie wird dieser Wert berechnet? Das Körpergewicht in Kilogramm, geteilt durch die mal zwei multiplizierte Körpergröße in Metern, hieß es in der FR im Artikel „Das Abnehmen ist eine Art Teufelskreis“ (11.3., S.17). Das ist leider nicht richtig, sondern: Körpergewicht in Kilogramm geteilt durch (Körpergröße in Metern)². Also: Wenn Sie 1,80 Meter groß sind, nehmen Sie 1,8 mal 1,8, merken sich das und teilen danach Ihr Gewicht durch diesen Wert.